

Wanderern den richtigen Weg weisen

Harry Reinhold sorgt seit 15 Jahren als Kreiswanderwegewart auf rund 1.000 Kilometern Strecke im Landkreis für eine lückenlose Beschilderung

Seit 15 Jahren sorgt Harry Reinhold dafür, dass Wanderer im Landkreis Greiz den Weg finden. Er ist das ganze Jahr über im Auftrag des Landratsamtes Greiz als ehrenamtlicher Wanderwegewart unterwegs und hält die Beschilderung der insgesamt rund 1.000 Kilometer langen Wanderstrecken aktuell.

Der 75-Jährige, der auch Ortsbürgermeister von Gommila ist, verbringt zwischen 50 und 60 Stunden pro Monat auf den landschaftlich schön gelegenen Wanderwegen der Region, damit professionellen und Hobby-Wanderern, spontanen Ausflüglern und Wochenend-Spaziergängern auf ihren Touren nicht die Lust und Laune vergeht, weil sie den Weg nicht finden. „Konkret bedeutet das, ich bin vordergründig für Markierung und Beschilderung der Wege zuständig“, sagt der rüstige Rentner und meint damit vor allem das akkurate Anbringen der typischen Klebepunkte an Weggabelungen – als Grundmarkierung meist angebracht an Bäumen.

Aber auch den Zustand der Schilder und Wegweiser hat er bei seinen Vor-Ort-Kontrollen im Blick. Nicht selten müssen ganze Schilder oder Pfähle ersetzt werden, die in die Jahre gekommen sind. „Leider müssen wir aber auch immer wieder mutwillig zerstörte Wegweiser reparieren oder komplett erneuern. Der Vandalismus auf Wanderwegen



Harry Reinhold kümmert sich um die Beschilderung der Wanderwege, die nicht selten Opfer von Vandalismus werden.

hat definitiv zugenommen. Etwa zehn Prozent aller Schilder werden abgebrochen, zerkratzt oder gleich im Ganzen umgetreten“, muss er zur Kenntnis nehmen. Nicht nachvollziehen kann er, dass Menschen gerade dort Dinge zerstören, wo sie es selbst auch schön finden. Himmelfahrt, weiß er, ist ein besonders gefährlicher Tag für die Wanderwege-Beschilderung. Durch die blinde Zerstörungswut verschwinden nach und nach leider die alten dunkelgrünen, noch per Hand beschrifteten Wegweiser – und müssen durch nüchterne robuste Varianten aus folierter Plastik oder Metall ersetzt werden. Produziert werden die neuen, langlebigen Schilder dann je nach Bedarf in der eigenen Werkstatt. Drei Mitarbeiter fertigen sie dort in Handarbeit.

Der Zustand der Wege selbst fällt übrigens nicht in Reinholds Zuständigkeit. Da sind die Städte und Gemeinden in der Pflicht, die dabei von sechs Ortswegewarten unterstützt werden. Doch selbstver-

ständlich gibt der Kreiswegewart Informationen zu Reparaturbedarf an Wegen, Wanderhütten oder benötigtem Grünschnitt unmittelbar an die Verwaltungen weiter. „Da habe ich über die Jahre einen kurzen Draht zu den Bürgermeistern“, berichtet Reinhold vom meist unkomplizierten Prozedere.

Rund 7.000 Schilder an mehr als 1.100 Wegweiser-Standorten im ganzen Landkreis wollen von Harry Reinhold in aller Regelmäßigkeit kontrolliert werden. Allein örtliche Wanderwege, die keine touristische Wirkung haben, fallen nicht in seine Begehungen. Ansonsten stehen alle zertifizierten Wanderwege, Fernwanderwege neben den örtlichen Wanderwegen und Gebietswanderwegen auf seinem Tourenplan. „Natürlich kann ich das nicht alles ablaufen“, meint Reinhold. Das Auto ist bei seiner Arbeit also nicht wegzudenken. Trotzdem nimmt er sich den ein oder anderen Weg auch gern mal zu Fuß vor. Begleitet von seinem Hund liebt er vor allem den Elsterperlenweg zwischen Clodra und Wünschendorf, das Aumatal, den Vogtland-Panoramaweg und den Rüßdorfer Alpensteig bei Waltersdorf. „Hier eröffnen sich zu jeder Jahreszeit wunderschöne Blicke in die Landschaft“, schwärmt er. Nur bei Regen geht er nicht mehr los, die ehrenamtliche Arbeit soll ja schließlich Spaß machen.

Lust auf Wandertouren durchs Thüringer Vogtland?



Der bevorstehende Sommer verspricht bestes Wanderwetter und der Landkreis Greiz bietet dafür jede Menge tolle Pfade.

Wer noch Ideen sucht, der kann sich in den einschlägigen Publikationen des Landkreises eine Fülle von Anregungen holen. Da dürfte sich für jeden Geschmack, jedes Alter, jedes Interesse und jeden Anspruch etwas finden lassen – von Rundwanderwegen über Naturlehrpfade bis hin zu Höhenwanderwegen.

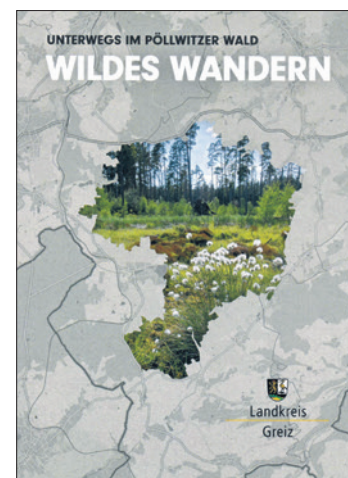
In den „Wanderempfehlungen in der Region Greiz“ sind nicht weniger als 37 Streckenvorschläge enthalten, auf denen man das Thüringer Vogtland mit Rucksack und per pedes erkunden kann.

Wie wäre es mit einer ausgedehnten Tour (maximal 26 Kilometer) rund um Bad Köstritz oder entlang des alten Mohlsdorfer Kirchsteiges

(zwölf Kilometer)? Wer es nicht ganz so ausgedehnt mag, kann sich beispielsweise auf den Weg durch die Rothenthaler Alpen machen. Anspruchsvollen Wanderern seien die zertifizierten Wanderwege wie der Elsterperlenweg oder Talsperrenweg Zeulenroda empfohlen.

„Wildes Wandern“ erleben kann man wiederum auf den vorgegebenen Pfaden durch den Pöllwitzer Wald. Die Broschüre gibt nicht nur einen Einblick in dieses besondere Waldgebiet, sondern auch über dort vorhandene schützenswerte Lebensräume und natürlich Wanderstrecken, die vor allem Pflanzen- und Tierliebhaber ansprechen sollen.

Erhältlich sind die beiden kostenfreien Hefte in den Tourist-Informationen des Landkreises.



Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 08-2023 bei.

Die Mischung macht es...

...so ist die Erfahrung von Menschen, die mit Hilfe von Fachkompetenz, Pragmatismus und vielen mehr oder weniger guten Ratschlägen in unvorhersehbaren, auch dramatischen Situationen Entscheidungen treffen und so Verantwortung übernehmen. Die reine Lehre gibt es nicht, aber dafür jede Menge overschlaue Leute, die hinterher genau wissen, was die anderen vorher falsch gemacht haben. Diese Erkenntnis aus dem Jahr 2013 ging mir durch den Sinn, als ich 2021 die Bilder vom Hochwasser an Ahr und Mosel und in diesem Jahr die Bilder aus Norditalien gesehen habe. Ehrlich gesagt war bei mir bis zur Nachfrage der Medien unser Jahrhunderthochwasser 2013 schon weit weg, es ist kaum noch etwas in unseren damals betroffenen Städten und Gemeinden zu sehen. Aber etwas ist mir noch absolut in Erinnerung - das erste, was zusammenbrach, war unser IT-Netz und die Handynetze waren total überlastet. Damals haben wir mit dem Notstromaggregat unsere Stromversorgung aufrechterhalten und waren froh, dass unser gutes altes Telefon noch funktionierte. Funktioniert haben auch der Zusammenhalt und die große Hilfsbereitschaft der Menschen untereinander. Wir haben gemeinsam mit Pragmatismus und gesundem Menschenverstand gehandelt.

Heute haben wir so gut wie alle Folgen beseitigt, „nur“ noch der seit zehn Jahren zu planende Hochwasserschutz steht wiederholt auf der Tagesordnung. Wenn auch das Jahrhunderthochwasser 2013 weit über der höchsten Marke des Jahrhunderthochwassers von 1954 war und zwischen diesen beiden „nur“ 60 Jahre lagen, scheinen wir eben diese Zeit auch für vernünftigen Hochwasserschutz zu brauchen. Denn würden jetzt unter Zeitdruck Fehler gemacht, müssten wir damit eine sehr lange Zeit leben. Auch hier vertraue ich auf Fachkompetenz und Pragmatismus, die Mischung macht es eben.

Seit 2013 ist unsere schöne Heimat nicht zur Ruhe gekommen. 2015-2017 folgte die erste große Flüchtlingskrise, schon damals waren die Kommunen an der Leistungsgrenze. Wenigstens haben in dieser Zeit Bund und Land geholfen, das Land hatte sogar eigene Gemeinschafts-



unterkünfte, auch hier machte es die Mischung der Handlungen aller, die politisch, beruflich und nicht zuletzt ehrenamtlich ihr Wissen, ihre Kraft und ihre Kompetenz einbrachten. 2020-2022 hatten wir die Corona-Pandemie. Natürlich ging es auch hier darum, im tagtäglichen Umgang mit Verboten und Lockdown zu lernen. War es im ersten Jahr der Pandemie vor allem die Notwendigkeit, bei allen Einschränkungen wenigstens noch ein Mindestmaß an Gemeinsamkeit in Verantwortung für Leben und Gesundheit zu ermöglichen, so kam es schon im zweiten Jahr zu immer weniger Akzeptanz von teils widersprüchlichen und ja, auch widersinnigen Anweisungen aus dem Sozialministerium. Eine Ministerin, die ihr Studium der Politikwissenschaften abgebrochen hat, drohte mir und weiteren Kollegen in Thüringen mit disziplinarischen Maßnahmen. Aber wir haben zusammengehalten, schließlich konnten ja sieben Landräte, die verschiedensten Parteien angehörten, nicht auf einmal des Amtes enthoben werden. Mit unserem Zusammenhalt haben wir Erfolg gehabt und diese sinnentleerten und noch dazu extrem kurzfristigen Anweisungen zu Allgemeinverfügungen, wurden wesentlich vorsichtiger gehandhabt. Wir haben gelernt, gemeinsam sind wir stark, trotz oder gerade wegen der politischen Mischung.

Die Corona-Pandemie war offiziell von der WHO noch nicht für beendet erklärt, als Ende Februar 2022 der Krieg der Regierung von Putin gegen die Ukraine begann. Über Ursache und Wirkung will ich nicht schon wieder schreiben und schon gar nicht darüber, welche ehemals von den Grünen strikt abgelehnte Energie aus Amerika jetzt nun en vogue und politisch korrekt ist.

Mein Thema ist die nächste, die jetzige Flüchtlingswelle, die sich binnen eines Jahres zu einer Krise entwickelt hat, mit der das Land Thüringen die Kommunen ziemlich allein lässt. Bis

jetzt haben wir ein Drittel mehr Flüchtlinge als 2015-2017. Der Ministerpräsident des Freistaates Thüringen lässt im Bundesrat Protokollnotizen erstellen, wonach er gegen Kontrollen an den EU-Außengrenzen ist, aber die Landkreise und kreisfreien Städte, die zur Unterbringung der Flüchtlinge verpflichtet sind, lässt er allein. Was hat Luther einmal gesagt: „Auf fremden Ar...ist gut durch Feuer reiten.“ Zum Glück setzt sich unser Innenminister dafür ein, dass die Kommunen wenigstens ihre Kosten von Freistaat erstattet bekommen. Aber es ist auch Realität, dass unsere Unterbringungsmöglichkeiten erschöpft sind, wir weder Wohnungen noch weitere Gemeinschaftsunterkünfte haben und der Ministerpräsident einfach nicht begreifen will, dass Landkreise kein Wohnungseigentum haben, auf das sie zurückgreifen können und dass der Wohnungsmarkt mittlerweile leergefegt ist.

Dabei konnte ich den Nachrichten der öffentlich-rechtlichen Medien entnehmen, dass wir in Deutschland unabhängig von den Kriegsflüchtlingsen aus der Ukraine eine Welle von Asylsuchenden aus Drittstaaten haben, die größer ist als die vorherige.

Wie hat der Bundespräsident a.D. aus Anlass der ersten Flüchtlingskrise gesagt: „Unsere Herzen sind groß, aber unsere Mittel sind endlich.“ Dieser Satz ist eine gute Mischung aus Hilfsbereitschaft, Pragmatismus und gesundem Menschenverstand. Ohne die Hilfsbereitschaft der vielen freiwilligen Helfer hätten wir das Jahrhunderthochwasser, die erste Flüchtlingskrise und auch die jetzige nie und nimmer so bewältigen können, wie wir es getan haben und immer noch tun. Wir wissen vor Ort, was zu tun ist, was Sinn macht und was uns tatsächlich voranbringt. Die Phrasen, die wir beinahe täglich aus Brüssel, Berlin oder Erfurt zu hören bekommen, sind es jedenfalls nicht.

Vielleicht lernen Bundesinnenministerin Faeser und der Ministerpräsident des Freistaates Thüringen endlich auch mal, dass es keine reine Lehre gibt und es einfach die richtige Mischung aus Kompetenz und Verantwortung macht.

Das hofft zumindest

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

10.05.: Werner Oertel, Zeulenroda-Triebes

22.05.: Günter Nix, Münchenbernsdorf

101. Geburtstag

13.05.: Herta Birke, Greiz

Diamantene Hochzeit

07.05.: Winfried und Gudrun Riedel, Greiz

10.05.: Bernd und Elke Zippel, Reichstädt

11.05.: Lothar und Maria Schiller, Zeulenroda-Triebes

Frieder und Gisela Rabold, Langenwetzendorf

Günter und Regina Gerlach, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

18.05.: Helmut und Anita Seidel, Weida

Rainer und Renate Stüllein, Langenwetzendorf

25.05.: Fritz und Christine Baumgärtel, Greiz

26.05.: Bernhard und Roswitha Thoß, Zeulenroda-Triebes

30.05.: Otto und Erika Prochnau, Weida

31.05.: Georg und Helga Graf, Großenstein OT Nauendorf

Eiserne Hochzeit

09.05.: Günter und Christa Queringässer, Weida

16.05.: Waldemar und Renate Michel, Greiz

24.05.: Günter und Elise Jung, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Erich und Gerda Butschkau, Zeulenroda-Triebes

Reiner und Margita Häselbarth, Greiz

Fritz und Elisabeth Wolf, Greiz

31.05.: Kurt und Edith Kutsche, Caaschwitz

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
58973 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:
Zustellservice Raatz GmbH
Laasen Nr. 14, 07554 Gera

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises

Beratung für Menschen mit Hörproblemen in Greiz

Die zertifizierte Beratungsstelle des Deutschen Schwerhörigenbundes, Ortsverein Weimar, bietet mit ihrem mobilen „Sozialen Dienst für Hörgeschädigte“ an jedem ersten Dienstag im Monat eine kostenlose und unabhängige Beratung für Menschen mit Hörproblemen in Greiz an. Die nächste Beratung ist am 13. Juni von 9 bis 11 Uhr im Landratsamt Greiz, Weberstraße 1, Raum 112.

Seit 18 Jahren gibt es dieses Angebot. Es informiert und berät Betrof-

fene und Angehörige kostenlos und unabhängig zu Fragen, die im Zusammenhang mit der Hörminderung in sozialer, medizinischer, technischer und rechtlicher Hinsicht stehen, zu technischen Hilfsmitteln, schriftlicher Kommunikation (Schriftdolmetschen) oder bei Fragen zur beruflichen Rehabilitation. Der mobile „Soziale Dienst für Hörgeschädigte in Thüringen“ bietet aber auch Vorträge und Schulungen an für Einrichtungen im medizini-

schen, pflegerischen und öffentlichen Bereich an sowie für Unternehmen mit direktem Kundenkontakt. Dabei soll für den Umgang mit Hörgeschädigten sensibilisiert werden.

Kontakt: Sozialer Dienst für hörgeschädigte Menschen in Thüringen; Deutscher Schwerhörigenbund, Ortsverein Weimar, Bonhoefferstraße 24b in 99427 Weimar.

Telefon: 03643/42 21 55

E-Mail: sozialerdienst@ov-weimar.de



Gemeinsames Foto mit allen in diesem Jahr geehrten Kameraden nach der Auszeichnung.

(Foto: Reinhard Schulze)

Dank für aktiven und pflichttreuen Dienst in Feuerwehr

Landrätin Martina Schweinsburg überreicht Goldenes Brandschutzehrenzeichen am Bande und Ehrenpräsente

„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“. Nicht zufällig greift Kreisbrandinspektor Mike Schenderlein anlässlich der Auszeichnungsveranstaltung für Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr des Landkreises Greiz diesen Ausspruch auf. Bedeutet er doch die Verpflichtung für die Männer und Frauen der Feuerwehr, der Nächsten Leib und Leben, Hab und Gut selbst unter Einsatz des eigenen Lebens vor vernichtenden Elementen zu schützen.

Um für diesen Einsatz Dank zu sagen, ehrt die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg verdienstvolle Kameraden mit dem Goldenen Brandschutzehrenzeichen am Bande für mindestens 40 Jahre aktive, pflichttreue Dienstzeit. Parallel dazu erhalten Kameraden für 50 Jahre aktiven Feuerwehrdienst ein Ehrenpräsent der Greizer Landrätin, was sie eher etwas scherzhaft „einen privaten Löschtrunk“ nennt, der sogar das Konterfei des jeweils Geehrten trägt.

Die Ehrung selbst findet in Weida in ungezwungener Atmosphäre statt, in der Martina Schweinsburg gemeinsam mit Mike Schenderlein und Maik Klug, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, die Auszeichnung vornimmt. So manchen der Kameraden kennt die Landrätin mit Namen, weiß sie doch, dass sie nicht nur in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv sind, sondern sich auch anderweitig ehrenamtlich engagieren.

Nach 2019 war es die erste Auszeichnungsveranstaltung nach Corona, um auf das für die Gesellschaft unverzichtbare ehrenamtliche Wirken aufmerksam zu machen, was die Landrätin mit sichtlicher Freude erfüllte.

„Der ehrenamtliche Einsatz für die Allgemeinheit fordert Zeit, Motivation und Ehrgeiz. Nicht immer eine leichte Aufgabe, vor allem in einer Zeit, in der immer mehr Flexibilität und Mobilität gefordert wird. Daher freut es mich besonders, die anwen-

senden Feuerwehrkameraden persönlich ehren zu dürfen“, so Martina Schweinsburg.

Auf der Einladungsliste standen 45 Kameraden, darunter 26 für 40 Jahre Zugehörigkeit. Zu ihnen zählt Kai Naundorf von der Ortsteilfeuerwehr Köfeln/Harth-Pöllnitz. Zur Feuerwehr sei er gekommen, weil das auf dem Dorf halt so war. Für ihn bedeutet Feuerwehr Zusammenhalt. „In einem so kleinen Ort kennt man sich, ist das Zusammenleben von Kontakten geprägt“, sagt er und danach gefragt, wie es sei, auf 40 Jahre zurückzuschauen, sagt er mit einem Lächeln: „Wo ist die Zeit geblieben.“ In seinem Sohn Jan hat er jemanden gefunden, auf dem seine Leidenschaft übersprungen ist. Zehn Jahre länger im „Geschäft“ ist Ralf Kügler aus Korbüßen. Mit 14 Jahren hat ihn die Leidenschaft des „heißesten Hobbys“ gepackt. Nicht ganz unschuldig daran Vater und Onkel. „Wenn es so ist, dann kommt man davon einfach nicht mehr los.

Anfangs, wie es zu DDR-Zeiten war, junger Brandschutzhelfer, später Jugendfeuerwehr und dann reif für den aktiven Einsatz. Im Juli werde ich 67, dann ist es vorbei mit dem aktiven Einsatz. Der Gesetzgeber will es so“, erzählt er. Doch der FFW wird er auch weiterhin die Treue halten. Kann wohl auch nicht anders sein, in einer Familie, in der man „Feuerwehr“ gewissermaßen im Blut hat, was auch für seinen Sohn Matthias gilt. Sein Bruder Udo ist ebenfalls seit 40 Jahren dabei. Insgesamt zählt man bei Kügler acht Feuerwehrleute, darunter sogar zwei Kameradinnen.

Mit Ralf Kügler blicken gleich vier weitere Kameraden der FFW Korbüßen auf 50 Jahre Engagement zurück.

Übrigens eine Ehrung, die der Landkreis Greiz von sich aus vornimmt, da die offizielle Ehrungsordnung für ein so langes Engagement keine Würdigung vorsieht.

Reinhard Schulze

Sportliche Meisterleistungen gewürdigt

Traditionell ehrt die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg alljährlich die erfolgreichsten Sportler des Landkreises, die mit Erfolgen auf Landes-, Bundes- und sogar internationaler Ebene den Landkreis würdig vertreten haben. In diesem Jahr wurden folgende Aktive ausgezeichnet:

Eyleen Sewina, Lucas Kahn, beide Ringen, RSV Rotation Greiz
Serina Riedel, Birgit Riedel, Karsten Friedrich, alle Leichtathletik, TSV Zeulenroda
Alexander Grätz, Benita Naumann, Kerstin Zöhke, Gunter Walzel, Detlef Rahnfeld, Kerstin Wünsch, René Meyer, Laura Oertel, Tommy Meier, alle Schwimmen, 1. Schwimmklub Greiz
Jasmin Richter. Taekwondo, TUS Osterburg Weida
Christa Bensch, Leichtathletik, SV Blau-Weiß Auma
Anna Müller, Friederike Schulz,

Diana Langhammer, Sarah Conrad, Maria Dix, Pia Köhler, Gabriele Muhl, Marie-Christin Illert, Celine Dannehl, alle Kegeln, SV Pöllwitz
Mario Noll, Kegeln, TSV Langenwetzendorf
Selina Thiem, Vanessa Geithel, Lisa Buchholz, Melina Wolf, alle Kegeln, SV Blau-Weiß Auma
Michele Binner, Stella Ratzer, beide Kegeln, Kreis-Kegelverein Greiz
Amber Schymanski, Kegeln, ThSV Wünschendorf

Vanessa Vahldiek, Marie Gärtig, Kegeln, TSV Langenwetzendorf
Miriam Kupka, Johanna Löffler, Anneliese Frauenfelder, Lucy Zschegner, Heike Reinhold, Marion Zielke, Hannah Wohlfahrt, Pascal Hahnemann, Mario Köhler, Oliver Gothe, Robin Langebach, Celina Naupold, Linus Heydel, alle Tauchen, TC Chemie Greiz
Iris Opitz, Leichtathletik, LAV Elstertal Bad Köstritz



Bettina Winkler, Pferdesport, Reit- u. Fahrverein Gestüt Bretmühle
Gerald Limmer, Bogenschießen, SG Kurtschau
Stella Kratochwill, Stefan Kratochwill, beide Bogenschießen, BSV Paitzdorf
Heiko Hofbauer, Adrian Daßler, Andreas Hempel, Thomas Kwiczala, Matthias Wedel, alle Feuerwehr-

sport, TSV Zeulenroda
Madeleine Schröter, William Dahm, Aurelius Dahm, Nepromuk von Tresckow, Kirana Podlaszewska, alle Karate, Karate Kampfsport Hohenleuben
Lothar Schertel, Rainer Rathmann, Torsten Heilmann, René Täuscher, Uwe Staps, alle Judo, SV Harpersdorf. (Foto: Thomas Stöcker)



Schulleiter Tom Jungk (3. v. l.) informiert sich mit den Schülern Stephan (l.) und Tom bei Trima-Ausbilder Stefan Engelhardt.



Dachdeckermeister Tim Adam bringt Schüler Franz sein Handwerk nahe.

Nachwuchsgewinnung ist Herkulesaufgabe geworden

23 Aussteller aus der Region werben bei erster Berufsmesse in der Biolandschule Langenwetzendorf um die Jugend

Zu ihrer ersten Berufsmesse direkt im Schulhaus hatte die Biolandschule Langenwetzendorf ihre Schüler Anfang Mai eingeladen. Insgesamt 23 Aussteller hatten sich einen ganzen Nachmittag lang mit ihren Informationsständen in den Fluren und Klassenräumen des Hauses platziert, um dort Schülern und Eltern Rede und Antwort zu stehen.

Schulleiter Tom Jungk war angesichts der ersten Auflage dieser Veranstaltung erfreut über den großen Zuspruch der regionalen Partner und Unternehmen, sich an der Messe zu beteiligen. „Schließlich sitzen wir im selben Boot, wenn wir den Jugendlichen Perspektiven in unserer Region aufzeigen wollen“, sagte er und hofft darauf, dass ein Teil seiner Schüler einmal einen Arbeitsplatz bei einer der Firmen im Landkreis Greiz findet.

Initiatorin der Berufsmesse war Wirtschaft- und Recht-Lehrerin Frau Weigelt, die eine ähnliche Veranstaltung schon aus einer Schule in Zeulenroda kannte. Da der Lehrplan ohnehin das Thema

Berufsvorbereitung vorsieht, war es ihr Anliegen, ihren Schülern und deren Eltern zu zeigen, welche attraktiven Arbeitgeber am Ort und im näheren Umkreis auf Nachwuchssuche sind. Die Unternehmen ihrerseits machten keinen Hehl daraus, um jeden jungen Mitarbeiter zu ringen. „Wir brauchen alle frisches Personal und buhlen um die Jugend“, meinte etwa Stefan Engelhardt, Ausbilder bei TRIMA Triebesser Maschinenbau GmbH. Wo sonst zwei, drei Auszubildende pro Jahr Normalität waren, kommt man mittlerweile gerade einmal auf einen. Die Nachwuchsgewinnung ist zur Herkulesaufgabe geworden. Insgesamt rund 155 Schüler nutzten die Gunst der Stunde. Unter den Ausstellern fanden sie große Betriebe neben kleinen Handwerksfirmen, Behörden neben Geldinstituten und gemeinnützige Institutionen neben Unternehmen der Gesundheitsbranche. Auch wenn sie bei Ausbildern und Firmenvertretern anfangs noch zögerlich ihren Fragenkatalog abarbeiteten, gab es später auch intensivere indi-

viduelle Gespräche. Auch der Auftritt des Landratsamtes Greiz lockte interessierte Schüler an, die dort erfuhren, dass Verwaltungsarbeit heutzutage nichts mehr mit langweiligen Aktenbergen zu tun haben muss und dass man sich in den verschiedenen Ämtern mit seinen individuellen Fähigkeiten verwirklichen kann.

Und wie auf solchen Berufsmessen üblich, zeigte sich, dass einige ihre berufliche Zukunft schon sehr konkret im Blick haben, andere wiederum bei ihrem Berufswunsch noch etwas im Trüben fischen. „Ich habe mich während eines Praktikums entschieden, meine Lehre bei TAWEG zu machen“, berichtete Zehntklässler Stephan. Sein Schulfreund Tom wusste ebenfalls schonzeitig, in welche berufliche Richtung er tendiert. Sein Faible für Holz lebt er als Lehrling in einer Zimmerei aus. Auch Sechstklässler Franz wusste schon, dass seine Talente im Handwerklichen liegen. Er probierte sich am Stand von Dachdeckermeister Andreas Adam im Schieferbehauen. „Ich kann gut

schnitzen, handwerke gern und habe keine Höhenangst“, machte er sich zum geeigneten Bewerber. Das hörte Dachdeckermeister Tim Adam gern. Er war selbst einmal Schüler an der Biolandschule und fühlt sich der Einrichtung und der Region schon allein deshalb verpflichtet. „Natürlich brauchen wir Schüler, die mit Mathe und Kopfrechnen nicht auf dem Kriegspfad stehen. Aber wir wollen ihnen auch mitgeben, dass auch andere individuelle Fertigkeiten wie beispielsweise handwerkliches Geschick für eine Eignung ebenso wichtig sind“, meinte er. Er sprach auch von der Freude, die eigenen Fähigkeiten in der Heimat einzubringen.

Übrigens: Wer sich für einen Job im Landratsamt Greiz interessiert, kann sich über www.landkreis-greiz.de/service/stellenausschreibungen jederzeit über Ausbildungsmöglichkeiten und offene Stellen informieren. Fragen werden auch über Telefon 03661/876 132 beantwortet.

Freiwilliges Soziales Jahr

Landkreis bietet Stellen im Kinder- und Jugendbereich

Das Landratsamt Greiz sucht junge Leute, die nach Schule oder Ausbildung Neues ausprobieren und sich gern sozial engagieren wollen.

Das Jugendamt- und Sozialamt des Landkreises Greiz bietet drei Jugendlichen oder jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren die Chance, vom 1. September 2023 an für ein Jahr in sozialen Bereichen des Landkreises zu arbeiten, eigene Grenzen und Möglichkeiten auszuprobieren sowie für den weiteren Lebens- und Berufsweg Klarheit und Orientierung zu gewinnen.

Der Einsatz erfolgt für zwei Bewerber im Jugend- oder Sozialamt sowie in Kinder- und Jugendeinrichtungen im Landkreis, für den dritten Bewerber im Schullandheim Welsdorf.

Weitere Auskünfte sind für das Jugend- und Sozialamt telefonisch bei Frau May unter 03661/876-317 zu erhalten.

Die Bewerbungsfrist läuft und endet am 31. Juli 2023.

Interessenten senden ihre Bewerbungsunterlagen bitte an das Landratsamt Greiz Jugendamt SG 51.3 Dr.-Rathenau-Platz 11 07973 Greiz

Wer die Rücksendung seiner Bewerbungsunterlagen wünscht, füge bitte einen ausreichend frankierten Rückumschlag bei, die Unterlagen werden sonst nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichtet. Gegebenenfalls entstehende Kosten bei Vorstellungsgesprächen werden nicht erstattet.

Führerscheintausch geht weiter

Jetzt sind die Jahrgänge 1965 bis 1970 dran

Alle Führerscheine, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden, müssen zeitlich gestaffelt bis zum 19. Januar 2033 in einen befristeten EU-Scheckkartenführerschein getauscht werden.

Der nächste Umtauschtermin ist der 19. Januar 2024, der für Führerscheininhaber der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1970 gilt. Wer bereits einen Kartenführerschein (Plastikkarte, ab dem 01.01.1999 ausgestellt) besitzt, ist nicht betroffen.

Damit es zum Jahresende nicht zu Engpässen kommt, empfiehlt die Fahrerlaubnisbehörde in Weida, dass die betroffenen Führerscheininhaber schon im Laufe des Jahres in der Weidaer Behörde vorsprechen.

Öffnungszeiten der Fahrerlaubnisbehörde: Montag, Mittwoch, Freitag

jeweils von 8 bis 12 Uhr, Dienstag von 8 bis 15 Uhr, Donnerstag von 8 bis 17 Uhr. Eine vorherige Terminvereinbarung ist **nicht** erforderlich.

Folgende Unterlagen sind zum Umtausch mitzubringen:

- bisheriger Führerschein
- gültiger Personalausweis oder Reisepass mit aktueller Meldebestätigung (maximal 3 Monate alt)
- biometrisches Passbild

Wenn Ihr Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Führerscheins außerhalb des Landkreises Greiz war, benötigen Sie eine Karteikartenabschrift. Diese können Sie in der Fahrerlaubnisbehörde Ihres alten Wohnsitzes anfordern und am besten direkt an die Führerscheinstelle in Weida übersenden.



Fachkräfteausbildung mit Tradition und Qualität

Gespräch mit Nachwuchsmanagerin Sandra Bräunlich über die Ausbildung von Fachpersonal in der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH

Frau Bräunlich, weshalb bildet die Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH selbst junges Fachpersonal aus?

Die Fachkräfteausbildung in unserem Haus hat eine lange Tradition und ist ein gutes Mittel, dem Personalmangel gegenzusteuern. Während der Ausbildungszeit haben wir die Möglichkeit, unsere Azubis bereits an unser Unternehmen zu binden. Sie können die Teams kennenlernen und feststellen, für welche Stationen ihre Herzen schlagen. Im dritten Lehrjahr können sie uns ihre Wunschstationen nennen, in denen sie nach Ausbildungsende ihre berufliche Laufbahn beginnen möchten.

Das heißt, wenn sich ein Jugendlicher bei Ihnen um eine Ausbildungsstelle bewirbt und einen Ausbildungsvertrag erhält, ist damit quasi eine Übernahme-garantie verbunden?

Das kann man so sagen. Natürlich muss der Azubi am Ende die Prüfungen bestehen. Aber selbst wenn das nicht der Fall ist, finden wir für die Betroffenen eine Lösung.

In welchen Berufen bildet die Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH aus?

Die Ausbildung erfolgt bei uns in den vier Berufen Pflegefachfrau/Pflegefachmann - das, was früher die Krankenschwester war, Gesundheits- und Krankenpflegehelfer*in, Operationstechnische Assistent*in und ganz neu Medizinische Technologe*in für Radiologie. Die Ausbildungszeit beträgt drei Jahre, die zur Gesundheits- und Krankenpflegehelfer*in allerdings nur ein Jahr. Alles sind duale Ausbildungen.



Sandra Bräunlich mit dem Händedesinfektionsgerät, das sie für praktische Vorführungen in Schulen nutzt. (Text/Foto: KKH/G. Zeuner)

Wo findet der theoretische Teil statt?

Für die Pflegefachfrau/Pflegefachmann und die Helferausbildung wird die Theorie in der Staatlichen Berufsbildenden Schule „Ernst Arnold“ in Greiz gelehrt, für die anderen beiden Berufszweige findet die Theorie in der Berufsschule für medizinische Heilhilfsberufe in Gera statt. Wobei wir noch weitere Kooperationspartner in Gera, beispielsweise für unsere Ronneburger Azubis, haben.

Insgesamt haben wir aktuell in Greiz und Ronneburg 42 Auszubildende über die drei Lehrjahre verteilt, ab September steigt die Ausbildungszahl auf 60. Besonders erfreulich ist, dass wir jetzt auch in der Ronneburger Klinik richtig

durchstarten können, hier war früher keine Ausbildung möglich.

Können sich noch junge Leute bewerben?

Für den Ausbildungsstart in diesem Jahr sind nur noch wenige Plätze für die Pflegefachfrau/Pflegefachmann frei. Bewerbungen dafür nehmen wir noch bis zum 21. Juni entgegen. Für das darauffolgende Ausbildungsjahr ab September 2024 können sich interessierte Jugendliche ab Herbst dieses Jahres bewerben.

Ist eine berufsbegleitende Ausbildung oder Umschulung möglich?

In unseren Krankenhäusern ist eine berufsbegleitende Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/Pflege-

fachmann sowie Gesundheits- und Krankenpflegehelfer*innen möglich. Dadurch hat jeder die Chance sich beruflich umzuorientieren oder weiterzuentwickeln und somit einen examinierten Abschluss zu erwerben.

Hierzu informiere ich zunehmend Interessierte auch telefonisch.

Es scheint, dass Sie in diesen Bereichen keine Nachwuchssorgen haben. Wie kommt es, dass die Ausbildung in der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH so gefragt ist?

Zum einen rühren wir auf Ausbildungsmessen und in den Schulen kräftig die Werbetrommel. Wir stellen den Schülern die Berufe vor und vermitteln dabei praktische Dinge wie zum Beispiel die korrekte Händedesinfektion. Sicher auch daraus resultierend werden Schülerpraktika in unseren Kliniken immer gefragter.

Zum anderen versuchen wir, unseren Azubis beste Ausbildungsbedingungen zu bieten. Die Praxisleiter sind in den Häusern in Greiz und Ronneburg direkt auf den Stationen im Einsatz, so dass sie für die jungen Leute jederzeit ansprechbar sind. Und nicht zu vergessen ist die doch recht attraktive Entlohnung nach dem Tarifvertrag Öffentlicher Dienst. So erhält ein Auszubildender bei uns im ersten Lehrjahr ein monatliches Entgelt von 1.190 Euro. Darüber hinaus sind noch hausinterne Sonderzahlungen möglich.

Weitere Informationen zur Ausbildung unter www.kreiskrankenhaus-greiz.de

Kontakt: 03661/462317
s.braunlich@hospital-greiz.de



Das Therapieteam demonstriert die Funktionsweise der Aufstehhilfe.

Aufstehhilfen zur Mobilisierung von Patienten

Für die therapeutischen und pflegerischen Teams im Krankenhaus Greiz gibt es zur weiteren Arbeitserleichterung neue Aufstehhilfen für Patienten mit eingeschränkter Beweglichkeit, die damit besser bewegt und aktiviert werden können.

Alltägliche Handlungsabläufe wie Körperpflege oder Toilettengang

gelingen ihnen damit leichter und früher, was sie nicht zuletzt motiviert, den Behandlungs- bzw. Genesungsprozess aktiv mitzugehen. Den Mitarbeitern des Krankenhauses wiederum ermöglichen die Hilfsgeräte ein rückschonendes Arbeiten sowie eine bessere Bewältigung von Transfer- und Mobilisationsaufgaben. (Text/Foto: KKH)

Dr. Ronald Krüger in Landesärztekammer gewählt

Der Leiter des Schmerzzentrums der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, Dr. Ronald Krüger, vertritt in der Legislaturperiode 2023 bis 2027 den Landkreis Greiz in der Landesärztekammer Thüringen. Das ergab die Stimmenaushaltung der Wahlen zur Kammerversammlung, wonach Dr. Krüger über die Wahlkreisliste 16 für den Landkreis Greiz in die Kammer gewählt wurde.

Die Landesärztekammer Thüringen ist das Selbstverwaltungsorgan der Thüringer Ärzteschaft. Ihr gehören alle Ärztinnen und Ärzte Thüringens an. Die Kammer sorgt für Qualität in der ärztlichen Berufsausübung und der medizinischen Versorgung. Bis zum 23. März hatten Thüringer Ärzte zum zehnten Mal seit Bestehen der Landesärztekammer des Freistaates die Möglichkeit, das Parlament der Thüringer Ärzteschaft, die Kammerversammlung, zu wählen. Um die 43 Mandate hatten sich 116



Kandidaten beworben. Alle Mitglieder der Ärztekammer waren wahlberechtigt, also 13.720 Personen.

Die neue Kammerversammlung tritt erstmals am 21. Juni zusammen. Dann wird auch der Vorstand der Landesärztekammer, inklusive der neuen Präsidentin oder dem neuen Präsidenten von den Kammerparlamentariern gewählt.

Von Wünschendorf bis Wetterzeube: Schütz-Haus sucht Janka-Bilder

Kennen Sie Helmut Janka? Hängt von ihm vielleicht ein Bild in Ihrem Wohnzimmer? Dann melden Sie sich bitte im Heinrich-Schütz-Haus. Denn im nächsten Jahr wäre Helmut Janka 115 Jahre alt geworden, zudem jährt sich sein Todestag zum 45. Mal. Gründe genug für das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz, einmal die Bilder zu betrachten die er von unserer Region hier an der Elster gemalt hat.

Verschiedene Sammler stellen dafür ihre Bilder bereits zu Verfügung. Aber da Helmut Janka so ein überaus fleißiger Maler war, könnte in dem einen oder anderen Wohnzimmer, auf dem einen oder anderen Speicher noch ein Gemälde versteckt sein, das noch keiner kennt. Beispielweise soll es ein Bild mit der Mühle in Wetterzeube geben, aber wo ist es abgeblieben?

Helmut Janka hatte den Wunsch, dass Kunst bezahlbar sein sollte und sich so viele ein Original in ihr Wohnzimmer hängen konnte. In Schaukästen in Gera bot er seine Bil-

der an, aber er ist wohl auch durch die Neubaugebiete gezogen mit einigen Bildern „unterm Arm“, um sie zu verkaufen.

Auf seinen Streifzügen entlang der Weißen Elster entstanden stimmungsvolle Naturstudien, wie „Herbstmorgen an der Elster bei Wünschendorf“. Immer wieder stand der Fuchsbach bei Wünschendorf im Mittelpunkt, die „Elster mit dem Veitsberg“ hielt er 1962 im Bilde fest, die „Elster mit der Untermhäuser Kirche“, die „Elsterlandschaft bei Stublach“ oder der „Schwanenteich in Bad Köstritz“. Viele Motive, die uns unsere Umgebung zeigen, wie sie in den 50er und 60er Jahren ausgesehen hat.

Wenn Sie ein Bild von Helmut Janka besitzen oder wissen, wo sich eins befindet, dann wenden Sie sich an das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz. Dort freut man sich über jeden Hinweis.

Kontakt: Tel.: 036605/2405

E-Mail: info@heinrich-schuetzhaus.de



Helmut Janka: Die Elster mit Veitsberg aus dem Jahre 1962.

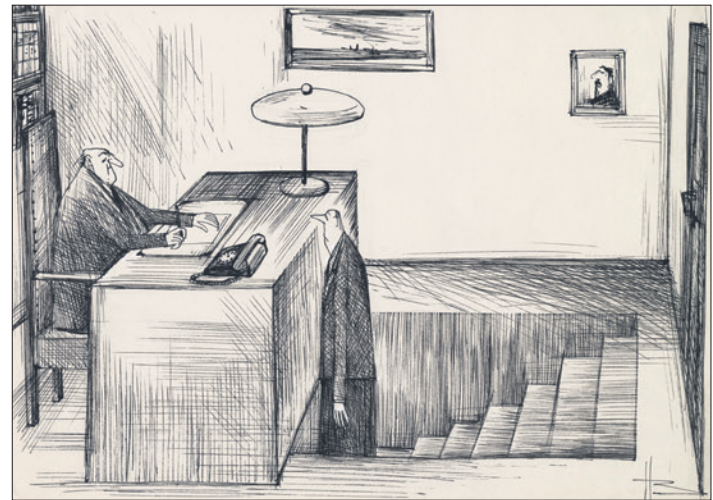
Veranstaltungs-Knüller zum Schuljahresende der Musikschule

Mit drei Veranstaltungen im großen Rahmen geht das Schuljahr 2022/23 in der Kreismusikschule zu Ende. Im Rahmen des Greizer Park- und Schlossfestes findet morgen das **Musikshulfest im Schlosshof** des Unteren Schlosses Greiz statt. Der gesamte Nachmittag ab 13 Uhr wird ein bunter Mix aus musikalischen Momenten. Neben Ensembles oder Solisten des Hauses werden Gäste aus der Musik- und Kunstschule Jena zu Gast sein. Mit ihren Harfenklängen werden sie eine für Greiz doch etwas ungewöhnlichere Farbe in den Hof bringen. Natürlich können sich alle Gäste auch auf Kaffee, Kuchen, Getränke und ein Instrumentebasteln freuen. Ein ganz besonderes Highlight wird wieder die Versteigerung musikalischer Utensilien ab 17.30 Uhr sein.

Die **Tanzgala der Tanzklassen** „tanz(un)art“ wird am 16. und 17. Juni auf die Bühne der Vogtlandhalle gebracht. Am Freitag beginnt diese um 18 Uhr, am Samstag um 16 Uhr. Sowohl bekannte Choreografien als

auch neue Einstudierungen geben Einblicke in die Arbeit der Tanzklassen. Alle ca. 130 Tänzerinnen und Tänzer sind an diesen Tagen mit auf der Bühne, dabei immer unterstützt von zahlreichen Elternhänden.

Und schließlich das **gemeinschaftliche Event der Musikschule mit der Vogtland Philharmonie Greiz-Reichenbach** am Dienstag, den 20. Juni, um 19.30 Uhr, in der Vogtlandhalle. Diese Gala wird vom Chefdirigenten der Philharmonie, Dorian Keilhack, geleitet. Abwechslungsreich und bunt wird das Programm sein. Ob Montis Czardas, ein Konzert für zwei Celli, „Mein Herr Marquis“ aus der Fledermaus, populäre Gesangstücke wie „Up where we belong“ von Joe Cocker oder „Summertime“ von Gershwin und nicht zu vergessen einige Tänze der Tanzklassen – für quasi jeden Geschmack etwas, was zusammen die Arbeit der Musikschule widerspiegelt. Kartenverkauf für Tanz-Gala oder Gala mit der Vogtland Philharmonie erfolgt über die Vogtlandhalle.



Karikatur von Henry Büttner: Ohne Titel, aber mit klarer Botschaft.

Große Henry-Büttner-Schau jetzt im Sommerpalais Greiz

Versprochen ist versprochen!

Als der Direktor der Sammlungen im Greizer Sommerpalais, Dr. Ulf Häder, im Sommer vorigen Jahres der Öffentlichkeit die Schenkung von rund 1600 Karikaturen aus der Feder (oder dem Stift) von Henry Büttner präsentierte, da versprach er für dieses Jahr eine große Personalausstellung des Künstlers. Nun ist es soweit: Unter dem Motto „Henry Büttner. Eigene Auswahl“ zeigt das Sommerpalais im Gartensaal vom 10. Juni bis zum 15. Oktober Karikaturen dieses ganz Großen der DDR-Karikatur.

Das Besondere daran: Die Schau folgt der persönlichen Empfehlung des 1928 in Wittgensdorf bei Chemnitz geborenen Künstlers, denn Büttner hat etwa ein Zehntel der geschenkten Blätter für die Ausstellung vorgeschlagen.

Allerdings müssen die empfindlichen Papiere in zwei aufeinanderfolgenden Staffeln präsentiert werden – also: Büttners Humor wird doppelt zu genießen sein und Wiederkommen lohnt sich! Muss ansonsten noch etwas zu dem feinsinnigen Beobachter mit dem kantigen Strich gesagt werden? Nein. Er ist hinreichend bekannt.

Außerdem im Sommerpalais zu sehen

Noch bis 3. September ist die Bel-etage des Hauses Joshua Reynolds und seinen Bildern des englischen Adels vorbehalten. Den Anlass zu dieser Ausstellung liefert der 300. Geburtstag des englischen Malers. Joshua Reynolds (1723-1792) war wohl der beliebteste Porträtist des englischen Adels in 18. Jahrhundert. Er verstand es meisterhaft, Statussymbole mit Charaktereigenschaften der Porträtierten zu verbinden. Seine Bildnisse waren so berühmt, dass sie meist schon kurz nach der Vollendung gestochen und in graphischen Reproduktionen vertrieben wurden.

Die Greizer Erinnerung an den Künstler schöpft aus dem reichen

Bestand englischer Schabkunstblätter und hält Wissenswertes über die Dargestellten bereit.

Wer war Percy Jackson? So ist eine Kabinett-Ausstellung zur griechischen Mythologie überschrieben, die noch bis 16. Juli gezeigt wird. Die im Rahmen eines Freiwilligendienstes konzipierte Kabinett-Ausstellung stellt wichtige Gottheiten der griechischen Mythologie vor. Denn nicht zuletzt die jüngste Wiederentdeckung der antiken Götterwelt durch Hollywood mit den erfolgreichen Verfilmungen der Percy-Jackson-Romane von Rick Riordan macht die Attraktivität bis heute deutlich. Beispiele aus der Kupfersammlung zeigen, dass Künstler immer wieder die Motivwelt von Zeus, Hera & Co. zu schätzen wussten.

Führungen zu Ausstellungen

Dienstag, 20. Juni, 12:30 Uhr (ca. 20 Minuten):

Henry Büttner. Mensch und Werk. Eine Einführung
Anhand ausgewählter Beispiele in der neu eröffneten Ausstellung wird versucht, sich dem Menschen Henry Büttner und seiner Arbeitsweise zu nähern. Dabei wird deutlich, dass auch die zurückgezogene Lebensweise des Künstlers zur feinsinnigen Erschließung der alltäglichen Absurditäten unseres Lebens geführt haben dürfte.

Sonnabend/Sonntag, 24./25. Juni, 15 Uhr (ca. 45 Minuten) - drei Sonderausstellungen in 3 x 15 Minuten

Der Rundgang führt in alle drei Sonderausstellungen ein und behandelt exemplarisch einige kennzeichnende Werke. Der Bogen wird dabei von der antiken Mythologie, über die Adelsporträts von Joshua Reynolds bis zu den Karikaturen Henry Büttners gespannt, Wissenswertes mit Unterhaltungsmem verbunden.



Leader Aktionsgruppe Greizer Land e.V. (RAG Greiz)

Projektaufruf zur Förderung von Kleinprojekten im Rahmen des Regionalbudgets

Auf Grundlage aktueller Förder-Richtlinien hat der Vorstand der RAG Greiz die Teilnahme am Regionalbudget 2023 beschlossen.

Antragsberechtigt sind engagierte Vorhabensträger aus der LEADER-Region Greizer Land, zu der auch ländlich geprägte Ortsteile der Stadt Gera gehören.

Der Förderaufruf richtet sich an Vereine, Kommunen, Unternehmer u. Privatpersonen, die sich im ländlichen Raum tatkräftig einbringen wollen. Das Spektrum reicht von Wertschöpfung, Daseinsvorsorge, Klima- u. Umweltschutz bis hin zu Kultur- u. Brauchtumpflege sowie Tourismus.

Zuwendungsfähig sind Vorhaben von 5 T€ bis maximal 20 T€ förderfähiger Gesamtausgaben. Der Fördersatz beträgt 80%, ein Eigenanteil in Höhe von 20% ist aufzubringen. Die Antragsstellung kann ab sofort bis spätestens 21.07.2023 an die RAG Greiz erfolgen, die Vorhaben selbst sind bis zum 11.11.2023 umzusetzen.

Für die Umsetzung des Regionalbudgets 2023 werden Ideen gesucht, die den Zielen und Handlungsfeldern der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) "Greizer Land" 2023-2027 entsprechen.

Detaillierte Informationen zur RES, den vollständigen Förderaufruf zum Regionalbudget inkl. der Antragsunterlagen finden Interessierte auf der Webseite der RAG Greiz unter dem Link www.leader-rag-greiz.de/downloads/.

Auskünfte / Unterstützung gibt es bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostthüringen mbH (Tel. 0365/8330418 oder E-Mail: t.oertel@wfg-ot.de).

Tourismusstammtisch zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Der Tourismusverband Vogtland e.V. (TVV) organisierte Anfang Mai zwei Tourismusstammtische in der Region, so auch im Bio-Seehotel Zeulenroda. Vertreter von Beherbergungsbetrieben, Kommunen sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen informierten sich zu den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit und tauschten sich im Nachgang dazu aus.

Der erste Beitrag zum Thema Digitalisierung widmete sich den Fragen: Warum ist die Sichtbarkeit im Internet wichtig? „Wer online

nicht sichtbar ist, existiert nicht in den Köpfen der Gäste“, fasste Frau Postel, Referentin der Initiative „Tourismus 360Grad digital“ des Landestourismusverbandes Sachsen e.V. (LTV) zusammen. Das Digitalteam des LTV empfahl den Zuhörern, sich auf zielgruppenspezifische Social Media Kanäle zu fokussieren und diese aktiv zu bespielen. Im Rahmen der Initiative „Tourismus 360Grad digital“ und einer sogenannten Digital-Sprechstunde können sich touristische Akteure im Vogtland zu ihrer eigen-

nen Onlinepräsenz kostenfrei beraten lassen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung sprach Dirk Heinze vom TVV über Nachhaltigkeit im Tourismus. Die Tourismusregion Vogtland befindet sich derzeit auf der Zielgeraden zur Zertifizierung als nachhaltiges Reiseziel. Im Zuge des Prozesses haben sich bereits touristische Leistungsträger der Zertifizierung gestellt. Dieses Partnernetzwerk soll weiter ausgebaut werden, denn es bildet einen wichtigen Baustein zur Weiterentwicklung des Themas Nach-

haltigkeit in der Region.

Dr. Andreas Kraus, Geschäftsführer des TVV, freute sich über den Zuspruch der Tourismusstammtische und den Austausch über neueste Trends und Entwicklungen im Tourismus. Dies sei ein wichtiger Schritt, um die Zukunft der Tourismusregion Vogtland gemeinsam aktiv zu gestalten.

Weitere Informationen zum Projekt „Tourismus 360Grad digital“ unter <https://www.ltv-sachsen.de/360graddigital/>

Verdienstorden für Volkmar Kühn und Hartmut Kießling

Gleich zwei Bürger aus dem Landkreis Greiz wurden vor wenigen Tagen mit dem Thüringer Verdienstorden geehrt. Volkmar Kühn, bestens bekannt als kreativer Künstler sowie Retter und Hüter des Klosters Mildenfurth bei Wünschendorf. Der andere, der Greizer Hartmut Kießling, hat die Thüringer Bergbauverwaltung nach der Wende aufgebaut und nachhaltig geprägt.

Volkmar Kühn gehört zu den bedeutendsten Thüringer Künstlern der Gegenwart, wie es in der Laudatio zur Preisverleihung hieß. Seit mehr als fünf Jahrzehnten bereichere er die Thüringer Kunstszene mit seinen plastischen Werken, die an vielen prominenten Orten des Freistaats markante Akzente setzen. Volkmar Kühn ist ein Musterbeispiel der Verbindung von regionaler Verwurzelung und künstlerischem Engagement.

Nach dem Studium in Leipzig bezog Volkmar Kühn ein Atelier in Gera, bevor er sich 1968 in Mildenfurth niederließ. Er erwarb sich große Verdienste um den Erhalt dieses im 16. Jahrhundert zum Schloss umgebauten Prämonstratenser-Klosters.

Er hauchte dem Ort neues Leben ein, indem er nicht nur ein Atelier in Nebengebäuden des ehemaligen Klosters einrichtete, sondern auch den Skulpturen-Garten mit eigenen Werken anlegte. Durch zahlreiche künstlerische Projekte und Veranstaltungen entstand hier ein bedeutender Kommunikationsort im ländlichen Raum Thüringens.

Für all diese Leistungen im Dienst

an der Gemeinschaft überreichte Thüringens Ministerpräsident den Verdienstorden an Volkmar Kühn.

Bodenständig und tieferschürfend im besten Wortsinne sind die Verdienste des Greizers Hartmut Kießling für den Thüringer Bergbau.

Nach der Wiedervereinigung war er seit deren Gründung in der Bergbauverwaltung im Freistaat aktiv.

Die schwierige Phase der Konversion des Bergbaus in Ostdeutschland hin zu einem privatwirtschaftlich-marktwirtschaftlichen Bergbau und die damit einhergehende Schließung von Gruben hat Hartmut Kießling fachlich begleitet. Dabei hat er sich besonders für die Sicherheit und den Arbeitsschutz der Kumpel eingesetzt. Darüber hinaus war er in der Freiwilligen Grubenwehr engagiert.

Zudem nahm Hartmut Kießling Beratungs- und Beiratsfunktionen wahr, so etwa 2002 als Beauftragter für die Neustrukturierung der Thüringer Bergverwaltung oder als Mitglied im Beirat für Braunkohlesanierung.

Hartmut Kießling widmete sich neben all diesen Aufgaben auch der Förderung von bergmännischer Tradition und Brauchtum. Dazu gehörte auch die Beratung von Besuchsbewerben, die ehrenamtlich oder von kleinen Betreibern unterhalten werden.

Er leistete so einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung der Bedeutung und der Bedürfnisse des Bergbaus in die Gesellschaft hinein.



Volkmar Kühn (l.) und Hartmut Kießling (Bild rechts) erhielten von Ministerpräsident Bodo Ramelow den Verdienstorden überreicht.

(Fotos: Jacob Schröter/TSK)

GERATECH Landmaschinen GmbH feiert 25-jähriges Jubiläum

Unternehmensnachfolge geregelt - Mehrzahl der heutigen Mitarbeiter sind ehemalige Lehrlinge

Die Geratech Landmaschinen GmbH feierte Anfang des Monats ihr 25-jähriges Bestehen. Glückwünsche zum Firmenjubiläum überbrachte u. a. die IHK Ostthüringen zu Gera.

Die Firma wurde 1998 mit 16 Mitarbeitern gegründet. Seit 1999 ist Klaus Memmler Gesellschafter und Geschäftsführer. Jetzt, nach 25 Jahren, hat er Geschäftsanteile an seine beiden Nachfolger, die aus dem Betrieb kommen, übergeben. Geschäftsführer Peter Degelmann und Betriebsleiter Daniel Kunick werden Geratech weiterentwickeln.

Den größten Anteil am Erfolg des Unternehmens haben die engagierten und kompetenten Mitarbeiter. Ihnen ist es zu verdanken, dass es sich in den vergangenen Jahren zu einem starken und modernen

Partner im Service und Handel für Land-, Kommunal- und Forsttechnik entwickelt hat. In den Jahren um 2010 kamen zusätzliche Geschäftsfelder hinzu, wie Tankanlagen- und Biogasanlagen-Bau.

Mit jetzt 35 motivierten Mitarbeitern, die auf gesicherte und interessante Arbeitsplätze blicken können, hat die Geratech Landmaschinen GmbH im letzten Jahr einen Umsatz von über neun Millionen Euro erzielt. Teil des Erfolges ist auch die Lehrausbildung, auf die großer Wert gelegt wird mit zwei bis drei Azubis jährlich. Die Mehrzahl der Mitarbeiter sind ehemalige Lehrlinge.

Ziel des Unternehmens ist es, die bestehenden Arbeitsplätze zu sichern, neue zu schaffen und weiteres stabiles Wachstum zu generieren.



Ehrung zum Jubiläum durch die IHK Ostthüringen: (v. l.) Betriebsleiter Daniel Kunick, Geschäftsführer Klaus Memmler, Frau Kurze (IHK) und Geschäftsführer Peter Degelmann.

Demenznetzwerk unterstützt Woche der pflegenden Angehörigen Veranstaltung und Info-Stände

Vom 3. bis 9. Juli 2023 findet auch im Landkreis Greiz die Thüringer Woche der pflegenden Angehörigen statt. Initiiert wurde diese Aktion vom Verein „Wir pflegen Thüringen e.V.“

Das Demenznetzwerk „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz – Vernetzen gegen das Vergessen“ im Landkreis Greiz bietet in dieser Woche verschiedene Veranstaltungen für pflegende Angehörige, Betroffene und die interessierte Öffentlichkeit an. Das Netzwerk möchte Austausch, Begegnung, Vernetzung und Information an unterschiedlichen Orten in Greiz und Zeulenroda-Triebes anbieten.

Verwöhntag für pflegende Angehörige mit Brunch und Musik:

Am 7. Juli können Interessierte das Demenznetzwerk kennenlernen. Die Akteure sind von 10 bis 13 Uhr mit Info- und Beratungsständen, Brunch und Musik im Bonhoeffer-Haus, Burgstraße 2, in Greiz zu finden.

Beratungen und Informationen gibt es zu Fragen der Pflege, Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen Angehörigen. Durch den Austausch über den Pflegealltag und die damit verbundenen Belas-

tungen will man bei Brunch und Musik Möglichkeiten der Entlastung oder einfach nur eine kurze Auszeit anbieten.

Im lokalen Demenznetzwerk vertreten sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen aus Pflegeeinrichtungen, der ambulanten Pflege, medizinischen Einrichtungen, dem Landratsamt, dem Greizer Seniorenbeirat, Selbsthilfegruppen, Tagespflegen, Kirchgemeinden und Beratungsstellen der Region. Sie wollen Betroffene zu Wort kommen lassen, als Expertinnen und Experten betrachten, in regionale Projekte einbeziehen und gemeinsam nachhaltige Angebote und Unterstützung ins Leben rufen.

Infostände der Demenzfachstelle des Diakonievereins Carolinenfeld e.V.:

4. Juli von 9 bis 12 Uhr: Marktplatz in Zeulenroda-Triebes

7. Juli von 10 bis 13 Uhr: Marktplatz in Greiz

An den Infoständen werden neben Informationen zum Demenznetzwerk „Vernetzen gegen das Vergessen“ im Landkreis Greiz auch Tipps zum Umgang mit Menschen mit Demenz weitergegeben.

Straßenbau in Richtung Gleina

Am 22. Mai startete die grundhafte Sanierung der Kreisstraße 527 vom Abzweig der Landesstraße L 3007 (Köstritzer Straße) bis zum Ortseingang Gleina.

Der Landkreis als Straßenbaulastträger hat mit der Bauausführung die Firma Max Bögl Stiftung & Co. KG beauftragt.

Die Bauarbeiten werden unter halbseitiger Straßensperrung mit Ampelbetrieb in mindestens zwei Abschnitten erfolgen.

Bauanfang ist der Ortseingang Gleina in Richtung der L 3007 bis circa 100 Meter vor dem Gehweg/Radweg der L 3007.

Die Baumaßnahme soll nach aktuellem Stand Ende Juli 2023 abgeschlossen sein.

Für die mit der Baumaßnahme verbundenen Einschränkungen für die Verkehrsteilnehmer bittet das Kreisbauamt des Landkreises um Verständnis.

Anerkennungspreis für Greizer Verein Siebenhitze e.V.

Land Thüringen verleiht Demokratiepreis 2022

Anfang Mai wurde der 9. Thüringer Demokratiepreis durch Kultusminister Helmut Holter in Erfurt verliehen. Insgesamt wurden sieben Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise um die Demokratie verdient gemacht haben. Der Greizer Verein Siebenhitze e.V. erhielt einen Anerkennungspreis für sein Eintreten für demokratische Werte sowie die Gestaltung von Begegnungsmöglichkeiten und Schutzräumen.

Der Siebenhitze e.V. ist eine Bildungs- und Begegnungsstätte mit dem Ziel, einen Ort der Begegnung, der Toleranz, des Miteinanders, der Emanzipation, der Kultur und der Bildung zu schaffen. Der Verein bietet Frei- und Rückzugsräume für Sub- und Jugendkultur sowie für marginalisierte oder diskriminierte Gruppen. Es finden Informationsveranstaltungen und

Diskussionsrunden, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Filme, Konzerte, Workshops und Netzwerktreffen statt. Zusätzlich bietet der Verein zweimal monatlich einen kleinen Spendenladen sowie einmal pro Monat Küche für alle an.

Insgesamt wurden 49 Initiativen und Einzelpersonen für den Thüringer Demokratiepreis nominiert, die sich in besonderer Weise für die Demokratie und die Förderung demokratischer Werte und Menschenrechte engagieren.

Auch der Förderverein der Regelschule „Hans-Settegast“ Bad Köstritz war Anwärter für einen Preis.

Beide Vereine sind beständige Kooperationspartner der Partnerschaft für Demokratie in Stadt und Landkreis Greiz und setzen bildungspolitische und demokratie-stärkende Projekte um.

Neuer Schwung fürs Dorfleben Feuerwehr- und Dorfverein Linda gegründet

Aktive Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr und neuer Schwung fürs Dorfleben - das hat sich der Feuerwehr- und Dorfverein Linda e.V. sinngemäß in die Satzung geschrieben.

Der neue gemeinnützige Verein hat sich am 15. Mai gegründet und sieht sich als Ergänzung zum lokalen Sport- sowie zum Kulturverein.

„Die Feuerwehr hat sich zu einem Aktivposten in Linda entwickelt“, sagt der Vorsitzende Patrick Feistel, der auch Ortsbrandmeister ist, „was fehlte, war ein Verein, der alles begleitet und darüber hinaus unsere Aktivitäten im Dorf mitgestaltet.“

Und da gibt es in Linda viel zu tun: Osterfeuer, Maibaumstellen, das traditionelle Kinderfest als Höhepunkt aller Vereine (18. Juni), die Premiere

des Sommerbiathlons (16. September) und zum Jahresabschluss das Christbaumstellen (2. Dezember).

Unter den acht Gründungsmitgliedern sind fünf im Gemeinderat engagiert. Dazu zählt auch Bürgermeister Alexander Zill. „Der Brandschutz und damit die Feuerwehr ist zwar Pflichtaufgabe jeder Kommune, aber ein Verein kann dort wirken, wo der Gemeinde die Hände gebunden sind“, sagt Zill.

So will sich der Verein aktiv um Fördermittel bemühen zur Umsetzung von Projekten, denn Ideen gibt es zuhauf. Im ersten Jahr sollen zunächst weitere Mitglieder gewonnen werden. Kinder ab acht Jahren werden beitragsfrei aufgenommen. Interessierte melden sich bitte unter verein@feuerwehr-linda.de.